

# Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

**Bezugspreis:** Monatsabonnement **R. M. 1,75** einschließlich  
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche  
Redaktion, Druck u. Verlag **Kurt Löffke**, Bad Homburg v. d. H.

**Samstag, 2. April 2011 11:07**

Einzeigenpreise: Die sechseckförmige 43 mm breite Flanschen-  
gelle kostet 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, im Fernverkehr  
92 mm breit 50 Pfennig. — Die Flanschbohrer 16 Pfennig.

**Mr. 157.**

**Freitag, den 8. Juli 1927.**

## 2. Jahrgang

— Einer Meldung aus Berlin zufolge hat entgegen anderslautenden Meldungen eine Kabinettsitzung zur Beratung der Vorlage des Reichsschulgesetzes noch nicht stattgefunden.

— Nach einer Meldung aus Berlin soll in der Frage der Abfindung der Rentenanprüche der sogenannten Landesherren die Entscheidung bereits gefallen sein, und zwar im Sinne der preussischen Forderung einer Auswertung der Rentenanprüche nach den allgemein geltenden Grundsätzen.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Voesh, unterzog sich in der Kuranstalt Neu-Wittelobach in München einer Mandeloperation, die einen guten Verlauf nahm. Das Befinden des Botschafters v. Voesh ist zufriedenstellend.

— In der Vollsitzung des Sächsischen Landtags wurden die sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das neue Kabinett Helldt mit 47 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Drei Abgeordnete fehlten.

— Der frühere württembergische Staatspräsident Wilhelm Blos ist in Stuttgart gestorben. Er ist kurz vor Ostern in ein Krankenhaus verbracht worden, da er wiederholt Schlaganfälle erlitten hatte, und ist von dort nun nicht mehr zurückgekehrt.

— Aus Königsberg wird gemeldet, daß die Verschlingung der zerstörten Unterstände in Ostpreußen durch General v. Patwetz und die Militärfachverständigen der Westmächte reibungslos verlaufen ist. Damit ist die Angelegenheit der zerstörten Unterstände für Ostpreußen erledigt.

— Dem „Tamps“ wird aus Brüssel gemeldet, daß die Keise der Prinzessin Marie Sophie von Belgien nach Zillern, wo sie, wie angekündigt war, einen längeren Aufenthalt nehmen will, dadurch veranlaßt wird, daß sie sich mit dem Herzog de Bouilles, dem Sohn des Herzogs von Aosta, verloben werde.

— Das englische Unterhaus hat den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei mit 362 gegen 167 Stimmen abgelehnt.

Don Argus.

Ferienstimmung ist da! Auch bei den Politikern, den Diplomaten, Ministern und Parlamentariern, denen es anzumerken ist, daß sie des ewigen Menschenjammers und der endlosen Reden herzlich überdrüssig sind. Darum besteht die Aussicht, einstweilen das politische Sammelsurium bei Seite zu lassen und zum Herbst zur Erledigung zu bringen, was gegenwärtig nicht zu schaffen war. So kommt denn doch ein Stückchen von Zuergutzeit unter die nach Stille lebenden Menschen. Es wäre seit geraumer Zeit wieder das erste Mal, daß die Politik wirkliche Ferien macht und daß ihr „hartiges“ Lied verklingt.

Beendet erscheint vor allen Dingen der Streit um die Militärkontrolle über die deutschen Abrüstungen, der seit Jahr und Tag von sich reden gemacht hat. Der deutsche General von Pawlitz begibt sich mit dem französischen und belgischen Militär-Attache nach dem Osten, um die abgebrochenen Werke der dortigen Festungen zu besichtigen. In dieser Beziehung hat die Pariser Regierung nachgegeben, und in etwa drei Wochen wird diese Tätigkeit beendet sein, die nach den Versicherungen aus Paris und London die letzte Kontrolle über die militärischen Angelegenheiten Deutschlands darstellen soll. Es wird sich dann ergeben müssen, ob und wann die Verringerung der Besatzung am linken Rheinufer oder gar die Räumung dieser Bezirke erfolgen soll. Die Erklärungen Poincarés und Briands darüber stehen noch aus, nachdem die Verhandlungen von Locarno noch keine bestimmten Abmachungen deswegen ergeben haben. Der Außenminister Dr. Stresemann hatte in seiner neulichen Rede in der norwegischen Hauptstadt Oslo einen sehr friedlichen Ton angeschlagen und es wird sich nun zeigen, welcher Bescheid darauf aus Paris in Form von Monzeffionen an den deutschen Standpunkt eingehen wird. Gerüchtheise heisst es aus Paris, es solle dort eine besondere Kommission unter Teilnahme von Poincaré und Briand gebildet werden, welche die Behandlung aller wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten, auch der Rheinfrage beschleunigen soll. Das wäre wünschenswert, man wüßte dann doch bald, woran man ist. Deutsche Militärattachés sollen den Botschaften in Paris und Rom beigegeben werden, in Paris ist diese Einzuziehung noch nicht gewünscht worden. Die Aufnahme eines Vertreters des Deutschen Reiches in die Mandatskommission zur Ueberwachung der Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien ist zugestanden worden, dagegen bisher noch nicht die Rückgabe von Kolonialbesitz an uns, den wir doch gut gebrauchen können. Vielleicht kann der deutsche Vertreter in der Mandatskommission für uns doch noch etwas eusrichten.

In einer nordamerikanischen Stadt tagten unter Ausschluß der Öffentlichkeit die vier ersten Bankpräsidenten und Finanzgrößen der Welt, Norman (England), Rüst (Frankreich), Strong (Amerika) und Schacht (Deutschland). Ueber ihr Beratungsprogramm werden mehr sensationelle, als wahrheitsgemäße Nachrichten verbreitet, und man muß abwarten, was dabei herauskommen wird. Daß die Bankiers die Lösung der politischen Fragen übernehmen sollen (Rhein-

fragen, Einheitsfront gegen Moskau usw.), ist wenig wahrscheinlich, da diese Angelegenheiten doch nicht zu ihrem Ressort gehören. Möglich ist schon, daß über eine Revision des Dawes-Planes gesprochen werden wird. Daß Deutschland von 1928 ab die gewaltige Summe von 2500 Millionen Mark wird zahlen können, ist zum mindesten zweifelhaft. Es wird ja nicht mehr lange dauern, bis diese Bankierskonferenz mit ihren Vorschlägen an die Öffentlichkeit hervortreten wird.

Der deutsche Reichstag hat in seinen Beratungen ein Eilempo eingeschlagen, um nicht mehr allzu lange in dem heißen Berlin aushalten zu müssen. Das Aufwertungsgezet ist angenommen, die Erhöhungen der Besoldungen der Beamten und der Bezüge der Pensionäre soll spätestens mit dem Oktober in Kraft treten, dagegen besteht wegen der Erhöhung des Kartoffel- und Zuderzollcs noch eine Meinungsverschiedenheit. Regierung und Reichstagsmehrheit sind dafür, der Reichsrat ist dagegen. Die Arbeitslofsfürsorge ist genehmigt, während das Reichsschulgezet bis zum Herbst verlag ist.

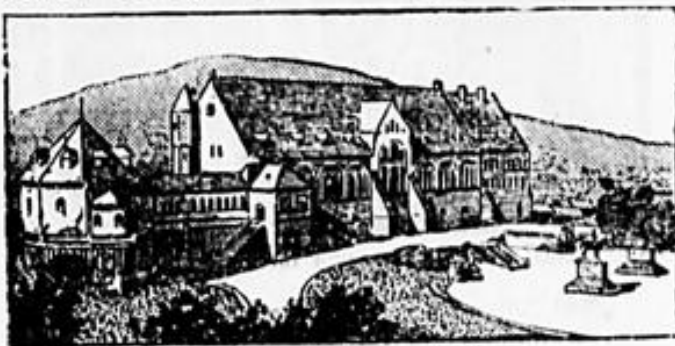
An der italienisch-französischen Grenze haben italienische Schießübungen auf dem Plateau des Mont Cenis Verstim- mung in Paris hervorgerufen. Frankreich wünscht derartige nachtheilige Annäherungen nicht. Todegen ist der serbisch- albanaische Zwischenfall für jetzt beigelegt. In London ist der König Fuad von Aegypten eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden. Das ändert an der Stellung der beiden Länder zu einander freilich nichts. Aegypten muß nach der britischen Weise tanzen. In Moskau nehmen die Exekutionen ihren Fortgang. Die Zaristen müssen schwer bluten.

## Der Kampf gegen die Kriegsschuldlinge.

Zur Tagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände fanden sich in Goslar über 100 Vertreter von großen Spitzenverbänden, außerdem zahlreiche Universitätslehrer und Abgeordnete der Parlamente ein. Als Vertreter Deutsch-Oesterreichs traf Czjellenz Niebl ein. Ein von der Versammlung einstimmig angenommenes Begrüßungstelegramm wurde an den Reichspräsidenten von Hindenburg abgefaßt.

Professor Jastrów-Werlin sprach über das Problem der Reparationen unter besonderer Berücksichtigung der Frage der internationalen Verschuldung, bei dem wiederum die Frage der Rechtsgrundlage des Versiedensvertrages, der nur Ersatz der Zivilschäden forderte, von wesentlicher Bedeutung sei. Ebenso müßte man betonen, daß das Versailler Diktat den Schuldenparagraphen als Grundlage der deutschen Reparationsverschuldung bezeichne. Der Kampf gegen die Schuld läge sei deshalb auch für diese Frage wichtig. Unsere Unterschrift unter das Versailler Diktat könne keineswegs ein Auerkennungis dieses Paragraphen bedeuten, da sie unter Protest abgegeben wurde. Der Referent hält auch den Dawesplan für unausführbar. Auch im Dawesplan sei die Schuldsumme nicht festgesetzt. Deutschland müsse die Weltmeinung im Sinne einer Revision des Dawesplanes beeinflussen. Die beste Politik sei aber vorläufig seine möglichste Erfüllung.

Am zweiten Tage sprach der durch die Herausgabe der belgischen Dokumente und dem Wegweiser durch das Aktienwerk des Auswärtigen Amtes bekannte Oberst a. D. Bernhard Schwertfeger-Hannover über „Deutschlands Kriegsschuld in der öffentlichen Meinung der Welt“. Jetzt schon sei erwiesen, daß die Schuldfrage von Versailles im historischen, juristischen und moralischen Sinne ein unerhörter Fehlspruch bedeute. Deutschland hatte keine Kriegsziele. Es hatte daher



**The Kaiserpsatz in Gochlar.**

allen Anlaß, eine kriegerische Auseinandersetzung zu fürchten, die es, falls England sich auf der Gegenseite befand, im wesentlichen allein auf Oesterreich-Ungarn gestützt, einer übermächtigen Koalition gegenüberstellen mußte. Auf der Seite der Entente waren Ziele vorhanden, die nur durch den Weltkrieg verwirklicht werden konnten. Als Hauptfache bezeichnet Schwertfeger die überparteiliche Behandlung der Schuldfrage, der vielleicht einzigen deutschen Frage, in der ein Zusammengehen aller ihr Vaterland aufrichtig liebenden Parteien möglich ist.

### Neue Erklärungen des Reichswirtschaftsministers.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich erneut mit den Gesetzentwürfen über Zolländerungen, über Erhöhung des Zuckersolles und über Aenderung des Zuckersteuergesetzes.

Reichsernährungsminister Schiele sieht keine ungünstigen Auswirkungen des autonomen Zolltarifes voraus. Die Regierung werde jede Gelegenheit benutzen, um den autonomen Zoll in einen Vertragssoll umzuwandeln. Gegenwärtig seien die Getreidepreise rückläufig. Außerdem hätten wir vom 15. Dezember bis Ende Juni einen Einfuhrüberfluß von 283 586 Tonnen Roggen gehabt. Man komme in das neue Jahr also noch mit Ueberflüssen, die die Infaher zu den gegenwärtigen Preisen schwer unterbringen könnten. Der vorgeschlagene Kartoffelsoll werde keinen wesentlichen Einfluß auf die Preise haben. Für den Kartoffelbau gebe es eine Gewährzone. Diese liege im Osten.

Dort seien im Jahre 1926 50 000 Hektar weniger mit Kartoffeln angebaut worden, weil der Kartoffelbau unrentabel sei. Das entspreche einer Menge Kartoffeln, die die gesamte Bruttoeinfuhr an Kartoffeln übersteige. Der geforderte autonome Tarif bedeute eine Steigerung von nur 1/2 Pfennig je Pfund Kartoffeln. Der Fleischkonsum sei bei uns im Aufstiege und erreiche bald den der Vorkriegszeit. Trotzdem die Landwirtschaft unseren Fleischbedarf bald werde wieder völlig decken können, komme die Regierung der Bevölkerung doch entgegen, indem sie das Kontingent Gefrierfleisch von 1 200 00 Doppelzentner bis 1929 in der Vorlage festlegen wolle. Das möge man doch nicht übersehen.

### Ausweichende Antworten.

Im englischen Unterhaus fragte Harris, ob Chamberlain jetzt in der Lage sei, ein Datum für die Beendigung der Besetzung deutschen Gebietes durch die alliierten Truppen anzugeben und ob diese Angelegenheit in Genf erörtert worden sei oder erörtert werde. Chamberlain erwiderte:

„Die Frage der Festsetzung eines Termins für die Beendigung der Besetzung des Rheinlandes durch die alliierten Truppen wurde in Genf nicht erörtert. Die Bestimmungen, nach denen das Rheinland geräumt werden soll, sind in den Artikeln 428 und 431 des Vertrages von Versailles festgelegt worden.

Darris fragte weiter, ob Chamberlain nicht glaube, daß ein neunjähriger Zeitraum nach dem Waffenstillstand ausreichend sei, um diese militärische Besetzung, die Europa hindert zu fühlen, daß eine Friedensatmosphäre sich Bahn gemacht hat, zu beenden, und ob Chamberlain nicht glaube, daß diese Frage erörtert werden müßte. Chamberlain erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß irgendeinem nützlichen Zweck gedient wäre, wenn sie gegenwärtig in Genf erörtert werden würde. Sie würde von niemand sonst aufgeworfen. Ich nehme an, daß andere derselben Meinung waren.“

### Die Saargängerunterstützung.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete gab Staatssekretär Schmidt vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete folgende Erklärung im Namen der Reichsregierung ab:

„Bei voller Würdigung der für die Wiederaufnahme der Saargängerunterstützung angeführten Gründe stellt sich die Regierung, insbesondere mit Rücksicht auf die vom Reichsausschussminister inzwischenden eingeleiteten Hilfsmaßnahmen für die Arbeiterschaft an der Saar, in welche auch die Saargänger einbezogen sind, außerstande, den am 30. Mai 1927 gefassten Beschluß abzuändern.“

Die Vertreter aller Parteien erklärten in der Debatte ihr Bedauern über diese Stellungnahme und sprachen sich insbesondere für die Fortzahlung der Fahrgelder aus. Ein Antrag, der die Fortsetzung der Saargängerunterstützung fordert, sowie ein Eventualantrag, der zum mindesten die Fortzahlung der Fahrgelder für die Dauer des gegenwärtigen Notstandes bis zum Ende des Kalenderjahres 1927 verlangt und die Vergütstellung eines Betrages von 2½ Millionen für diesen Zweck vorsieht, wurden einstimmig angenommen. — Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, durch welche die Reichsregierung ersucht wird, bei der bevorstehenden Befolgsneuregelung die örtlichen Sonderzuschläge für die besetzten Gebiete unbedingt beizubehalten.

### Beschlüsse des Reichsrates.

### Vergünstigungen für Anleihen.

Der Reichsrat stimmte gegen den Widerspruch Sachsens, der Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes zugunsten von Zulassenschlüssen in der Industrie auf ein Jahr, also bis zum 30. September 1928, zu, weil noch verschiedene Rationalisierungsprojekte in der Schwede sind, die

dem gleichfalls durch Steuererleichterungen ermöglichen will. Ferner erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit einer **Verlängerung** der Begünstigung einzelner Auslandsanleihen bei der Steuer vom Kapitalertrag. Diese Verlängerung soll gelten für eine englische 15-Millionen-Anleihe des Staates Sachsen für gewerbliche Anlagen, für eine englische 70-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin für Schnellbahnen und Erweiterung der Wasserwerke, für eine amerikanische 120-Millionen-Anleihe der Rentenbankkreditanstalt zugunsten der Landwirtschaft, für eine 40-Millionen-Anleihe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, die zur Hälfte zum Wohnungsbau, zur andern Hälfte für die Landwirtschaft verwendet werden soll, und schließlich für eine Anleihe bis zum Höchstbetrage von 100 Millionen Mark für den Wohnungsbau.

## Politische Tageschau.

Ein bayerisches Dementi. Zu der Nachricht eines Berliner Blattes, wonach der bayerische Innenminister beim Reichsinnenminister vorstellig wurde, um gegen die reichsgesetzliche Regelung der Verfassungsfeier Einspruch zu erheben und daß dieser Schritt auf eine vorherige Zustimmung der Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zurückzuführen sei, erfährt der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros, daß die Meldung jeder Grundlage entbehre.

Der Kampf um den Verfassungstag. Der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien beschäftigte sich mit der Frage des Verfassungstages. Es wurde eine Einigung nicht erzielt, vielmehr beschlossen, im Rechtsausschuss des Reichstages bei der Weiterberatung des gemeinsamen Antrages der Demokraten und Sozialdemokraten für den 11. August und des Zentrumsantrages wegen der christlichen Feiertage die Vertagung der ganzen Frage zu beantragen und darüber einen Mehrheitsbeschluß herbeizuführen. Es ist also unter diesen Umständen kaum noch damit zu rechnen, daß der 11. August in diesem Jahre als gesetzlicher Feiertag begangen wird.

Chamberlain und die deutsch-russische Handelsorganisation. Das Mitglied der Arbeiterpartei Taylor fragte im englischen Unterhaus an, ob es wahr sei, daß Chamberlain den deutschen Vertretern vorgeschlagen habe, daß die deutschen Regierungskreditpläne für die deutsch-russische Handelsorganisation aufgegeben werden sollen und daß es dann vielleicht möglich sein werde, die deutschen Wünsche im Rheinland zu befriedigen. Chamberlain erwiderte: „Hieran ist kein wahres Wort“.

Revolutionäre Umtriebe in Portugal. Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind 13 portugiesische Personen verhaftet und ins Gefängnis überführt worden, die beschuldigt werden, eine revolutionäre Bewegung vorbereitet zu haben. Die Leitung der Bewegung soll in der Hand eines in Paris unter dem Vorhild des früheren Ministers Alfonso Costa gebildeten Komitees liegen, dem eine Reihe von Persönlichkeiten, die in die letzte revolutionäre Bewegung verwickelt waren, angehören sollen. Die Verhafteten werden für jeden Versuch, der etwa zur Störung der Ordnung gemacht werden sollte, verantwortlich gemacht.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die

### Arbeitslosenversicherung.

Abg. Graßmann (Z.) bedauert, daß in der Vorlage der Wille zur Selbstverwaltung nicht genügend zur Geltung gekommen sei. Die Sozialdemokraten würden sich mit allen Kräften gegen die Entlassungen zur Wehr setzen.

Abg. Lambach (DnL.) bezeichnet es als erfreulich, daß in der vorliegenden sozialpolitischen Frage eine Einheitsfront besteht. Demersenswert sei es immerhin, daß auch prominente sozial-

demokratische Gewerkschaftsführer die Sozialpolitik der sogenannten Bürgerblockregierung rühmend anerkennen müssen. Der Redner empfiehlt eine Entschleunigung, in der die Regierung um eine Nachprüfung ersucht wird, ob später die Zulassung von Entlassungen erwogen werden kann.

Abg. Brünninghaus (Dt. Sp.) sieht in der Bestimmung, daß bei der Stellenbesetzung in der Versicherung die Versorgungswürdiger nicht bevorzugt werden dürfen, einen Rückschritt. Die Versorgung der früheren Angehörigen der Reichswehr sei ebenso eine Staatsnotwendigkeit wie die Reichswehr selber. Der Redner tritt für eine Entschleunigung ein, in der die Regierung um Angabe der Stellen ersucht wird, die den Anwärtern vorbehalten werden können.

Abg. Hädel (Komm.) bezeichnet die früheren Angehörigen der Reichswehr als ungeeignet zur Beschäftigung in der Arbeitslosenversicherung.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) erklärt, daß seine Freunde das Gesetz ablehnen würden.

Damit schließt die Aussprache.

Die Vorlage wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen, ebenso die Novelle zur Reichsversicherungsordnung,

wonach die Krankenlasterversicherungsgrenze auf 3000 Mark erhöht wird. Die namentliche Schlussabstimmung wird zurückgestellt.

Vor der namentlichen Schlussabstimmung über das Kriegsgerätegesetz verlangt Abg. Gräfe (Völk.) die Feststellung, ob bei dieser Abstimmung die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird.

Die namentliche Abstimmung ergibt die

### Annahme des Kriegsgerätegesetzes

mit 349 gegen 44 Stimmen bei acht Enthaltungen. Dagegen haben geschlossen die Kommunisten und die beiden völkischen Gruppen gestimmt. Einige deutschnationalistische Abgeordnete haben während der Abstimmung den Saal verlassen.

Präsident Lohde stellt fest, daß auch die für Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit erreicht sei.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft. Der Ausschuss beantragt die unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. Frau Kamitz (Z.) beantragt die Ausdehnung des Gesetzes auch auf die in der Hauswirtschaft und Landwirtschaft beschäftigten Frauen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, das Washingtoner Abkommen habe die Landwirtschaft nicht berücksichtigt, und darum sei sie aus dem vorliegenden Gesetz herausgelassen worden. Die Reichsregierung werde sobald wie möglich in einem besonderen Gesetz den Schutz der in der Landwirtschaft tätigen Frauen regeln.

Die Beratung wird hier unterbrochen durch

### die namentliche Schlussabstimmung

über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Das Gesetz wird angenommen mit 356 gegen 47 Stimmen der Kommunisten und Völkischen bei 16 Stimmenthaltungen.

In der Weiterberatung der Frauenschutzesvorlage wird der sozialdemokratische Antrag auf Einbeziehung der Landwirtschaft und Hauswirtschaft im Hammelsprung mit 204 gegen 145 Stimmen abgelehnt. Nach Ablehnung aller weiteren Änderungsanträge wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen; ebenso das den gleichen Gegenstand behandelnde Washingtoner Übereinkommen.

## Lotales

Gedenktafel für den 9. Juli.

1386 Sieg der Schweizer über Herzog Leopold von Oesterreich bei Sempach — 1440 † Der holländische Maler Jan van Eyck in Brügge (\* um 1386) — 1677 † Der Dichter Johann Schaffner (Angelus Silesius) in Breslau (\* 1624) — 1807 Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen — 1816 Unabhängigkeitserklärung Argentiniens — 1826 † Schillers Gattin Charlotte, geb. v. Lengefeld, in Bonn (\* 1766) — 1915 Kapitulation der deutschen Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika — 1918 † Der Maler Hans am Ende in Stuttgart (\* 1864).

Wettervorausage für Samstag und Sonntag. Trotz vorübergehender nächtlicher Abkühlung am Tage schwül bei meist bewölktem Himmel. Stellenweise Gewitter.

Die Bekämpfung ansteckender Krankheiten in den Schulen ist eine überaus wichtige Aufgabe, mit der sich

Am Nachmittag desselben Weihnachtstages 1823 ging ein Mann ziemlich lange in dem ödesten Teil des Boulevard d'Opéra in Paris umher. Er sah aus, als suche er eine Wohnung, und schlen sein Augenmerk vorzugsweise auf die bescheidenen Häuser dieses äußeren Randes der Vorstadt Marceau zu richten. Er hatte wirklich in diesem abgelegenen Teile der Stadt ein Zimmer gemietet.

Dieser Mann war es, der Cosette traf.

Der Mann redete sie an und sprach mit leiser Stimme:

„Wie alt bist du, Kleine?“



Eine große Gestalt ging im Dunkeln vorüber.

„Nicht Jahre.“  
„Kommst du weit her?“  
„Von der Quelle im Walde.“  
„Hast du noch weit zu gehen?“  
„Eine gute Viertelstunde.“

Der Mann schwieg eine Zeitlang, dann plötzlich: „Du hast also keine Mutter?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete die Kleine, „der Mann etwas sagen konnte, setzte sie hinzu: „Ich glaube es nicht. Die anderen haben eine Mutter. Ich hab' keine.“ Nach einer Pause sagte sie noch: „Ich werde w. a. auch keine gehabt haben.“

Der Mann blieb stehen, setzte den Eimer hin, bückte sich, legte beide Hände auf die Schultern des Kindes und suchte das Gesicht im Dunkeln zu erkennen.

in jeder Zeit besonders das preussische Kultusministerium befaßt hat. Nach einer von dort erlassenen Verordnung bestimmt die Schulschließung nach Anhören der Kreisärzte und im Einvernehmen mit ihm der Leiter der Schule, in Volksschulen mit weniger als drei Schülern der Inhaber der ersten oder alleinigen Lehrerstelle bezw. der Vorsitzende des Schulausschusses. Von der Schließung ist der Schulausschuss bezw. dem Patronat (Kuratorium) sowie dem Sanität und der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Gründe und des kreisärztlichen Gutachtens Mitteilung zu machen. Die Wiedereröffnung einer wegen Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklassen kann ebenfalls auf Grund eines kreisärztlichen Gutachtens vom Schulleiter bezw. vom Lehrer der ersten Lehrerstelle oder vom Vorsitzenden des Schulausschusses angeordnet werden. Es muß ihr eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Schule sowie gegebenenfalls der dazu gehörigen Nebenträume vorangehen.

Unbestellte Warensendungen. In letzter Zeit häufen sich allerorts wieder die Klagen darüber, daß unbestellte Warensendungen Privatpersonen zugesandt werden. Der Empfänger solcher Sendungen ist nicht verpflichtet, falls er nicht sonst in geschäftlichen Beziehungen mit dem Absender steht, diese Waren abzunehmen oder zu bezahlen. Er wird gut daran tun, sie lediglich kurze Zeit aufzubewahren, selbstverständlich darf er sie nicht irgendwie in Benutzung nehmen. Die zuständigen Industrie- und Handelskammern bitten, ihnen die Namen der Absender solcher unbestellter Sendungen anzugeben, damit gegen diesen Unfug energisch eingeschritten werden kann.

Kirschen diebe. Zum Schauplatz ihrer Tätigkeit machten sich mehrere Kirschen diebe die Gärtnerei Helmbach. In brutaler Art plünderten dieselben die Bäume. Man hat mehrere Personen beobachtet und hofft auf die Spur zu kommen.

Ein guler Gang. Ein Ausländer aus der Schweiz, in Süddeutschland durch seine Betrügereien gut bekannt, suchte gellern auch unsere Stadt auf. Von dem Badischen Landesverband der Hotelindustrie war bereits in der Fachzeitschrift vor diesem Gauner gewarnt. Sein Trick bestand darin, den Hotelwirten Reklamemarken und andere Drucksachen anzubieten, mit der Verpflichtung, daß die Hoteliers, die verschiedenen Pieseranten nannten. Diese beschle die dann der Schwindler und schloß mit denselben Einzelgenausträge gegen entsprechende Bezahlung ab. Nach hier in Homburg versuchte der inzwischen im hiesigen Gefängnis Inhaftierte seine Betrügereien. Zunächst erfolgte seine Auslieferung an die Karlsruher Polizeibehörde. In der Schweiz führte der Gauner mehrfach große Betrügereien aus, sodaß von der dortigen Polizeibehörde Auslieferungsantrag gestellt worden ist.

Die entlaufene Schafherde wieder gefunden. Am Mittwochabend entlief eine Schafherde aus dem Pferch bei der Villa Malkahn. Wie uns mitgeteilt wurde, bereits gestern die ganze Herde bis auf ein Schaf wieder gefunden. Daselbe hatte sich im Glückensteinweg verirrt und konnte auch noch eingefangen werden.

Mittelstandspartei. Die am Mittwochabend abgehaltene Mitgliederversammlung im Eisenbahnhotel beschäftigte sich mit den bisherigen Erfolgen, welche der geschäftsführende Vorstand in verschiedenen Angelegenheiten des Gewerbes und Handels, sowie des gesamten Mittelstandes erreicht hatte. Demnach ist es unbedingt notwendig, daß auch weitere Kreise von diesen Erfolgen hören müssen. Dieses soll zu späterer Zeit geschehen. Außerdem fanden verschiedene weitere Anregungen über Verbindungswesen große Beachtung. Der frische Zug, welcher durch die Mittelstandsbewegung geht, sollte von noch außenstehenden Homburger Bürgern, welche noch nicht zu dieser Organisation gehören, insofern unterstützt werden, indem sie sich in die Mitgliederliste eintragen lassen.

Die hagere, schwächliche Gestalt Cosettes zeigte sich unendlich im bleichen Schimmer des Himmels.

„Wie heißt du?“ fragte der Mann.

„Cosette.“

Es war, als berührte den Mann ein elektrischer Schlag. Er sah sie länger an, dann zog er seine Hände von den Schultern der Kleinen zurück, nahm den Eimer wieder und ging weiter.

Nach kurzer Zeit fragte er:

„Wo wohnst du, Kleine?“

„In Montfermeil, wenn Ihnen das bekannt ist.“

„Dahin gehen wir?“

„Ja.“

Nach einer weiteren Pause begann der Mann von neuem:

„Wer hat dich geschickt, zu solcher Zeit Wasser im Walde zu holen?“

„Madame Thenardier.“

Der Mann fuhr mit einem Tone, der gleichgültig sein sollte, dem man aber ein seltsames Beben anmerkte, fort:

„Wer ist deine Madame Thenardier?“

„Sie hat ein Wirtshaus,“ wiederholte die Kleine.

„So werde ich die Nacht dableiben. Führe mich hin.“

„Wir gehen dahin,“ antwortete das Kind.

Der Mann ging ziemlich rasch, aber Cosette folgte ihm ohne Mühe. Sie fühlte keine Müdigkeit mehr. Von Zeit zu Zeit sah sie mit einer gewissen unaussprechlichen Ruhe und mit vollem Vertrauen zu dem Manne auf. Niemals hatte man sie gelehrt, an die Vorsehung zu denken und zu beten. Dennoch empfand sie etwas, das der Hoffnung und der Freude gleich und sie nach dem Himmel emporleitete.

Sie erreichten das Dorf. Cosette bliente dem Fremden als Führerin in den Straßen. Sie kamen an dem Bäder vorbei, aber die Kleine dachte nicht an das Brot, das sie mitbringen sollte. Der Mann hatte aufgehört zu fragen und schweig. Als sie die Kirche hinter sich hatten und der Mann alle die Buben sah, fragte er:

„Es ist wohl Markt hier?“

„Nein,“ antwortete.

Als sie an das Wirtshaus kamen, berührte Cosette den Arm des Fremden schüchtern und sagte: „Herr!“

„Was, Kind?“

„Wir sind hier am Hause.“

„Run?“

„Lassen Sie mich den Eimer wieder tragen.“

Barthelemy 10.

## Mensch und Menschen

Nach dem Roman „Die Elenden“ von Victor Hugo. 24) (Nachdruck verboten.)

Cosette nahm sich nicht Zeit zu atmen. Es war sehr finster, aber sie erkannte die Örtlichkeit genau. Mit der linken Hand griff sie im Dunkeln nach einer jungen Eiche, die an der Quelle stand und an der man sich gewöhnlich anhielt, erfaßte einen Zweig, bückte sich und senkte den Eimer in das Wasser. Sie war so aufgeregt, daß ihre Kraft sich verdreifacht hatte. Während sie sich bückte, achtete sie nicht darauf, daß dabei das, was sie in der Schürzentasche hatte, in das Wasser fiel. Sie zog den fast vollen Eimer empor und stellte ihn auf das Gras.

Da fühlte sie, daß sie ganz erschöpft war. Sie wäre gern gleich wieder gegangen, aber sie konnte vor Müdigkeit keinen Schritt tun. Sie mußte sich setzen, sank auf das Gras und blieb da gekauert sitzen.

Sie schloß die Augen und schlug sie wieder auf, ohne zu wissen, warum. Sie sah es ohne Bewußtsein. Neben ihr bildete das bewegte Wasser im Eimer Ringe, die wie Schlangen aussahen.

Der Himmel über ihr war mit dicken schwarzen Wolken bedeckt.

Sie stand auf und die Furcht lehrte zurück, die natürliche, unüberwindliche Furcht. Sie sah den Hentel mit beiden Händen. Der Eimer war so schwer, daß sie ihn kaum zu heben vermochte.

So ging sie dann zwölf Schritte weit, aber der Eimer war voll, war schwer und sie mußte ihn niederlegen. Sie verschauelte und ging dann weiter. Sie ging nach vorn geneigt, mit gesenktem Kopfe, wie eine Alte; die Last zerrte an ihren mageren Armen.

Cosette atmete mit schmerzlichem Röcheln; Schluchzen schnürte ihr die Kehle zu.

In diesem Augenblick fühlte sie plötzlich, daß der Eimer nicht mehr schwer war. Eine, wie ihr vorkam, ungeheuer große Hand hatte den Hentel erfaßt und hob ihn kräftig. Sie sah auf. Eine große Gestalt ging im Dunkel neben ihr, — ein Mann, der hinter ihr gekommen war und den sie nicht gehört hatte. Ohne ein Wort zu sagen, hatte der Mann den Eimer gefaßt.

Es gibt Instinkte bei allen Begegnungen im Leben.

Das Kind fürchtete sich nicht.

**Mittel zur Bekämpfung der Fliegen.** Weht den Fliegen den Zugang zu Euren Wohnungen! Die Fliegen halten sich mit besonderer Vorliebe an besonnten Stellen, z. B. Hauswänden, auf; deshalb sind die jeweils von der Sonne beschienenen Fenster geschlossen zu halten, um die Fliegen an Eindringen in Wohnräume u. s. w. zu hindern. Ausgiebiger Gebrauch von Fliegenfenstern aus Drahtgaze ermöglicht ein dauerndes Offenhalten der Fenster, auch wenn sie von der Sonne beschienen sind. Durch mäßig starke Zugluft kann man namentlich abends nach Sonnenuntergang, Fliegen aus Wohnräumen vertreiben.

**Vergünstigungen für Deutsche Kanada Einwanderer.** Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, haben die canadischen Regierungsstellen deutschen Einwanderern ganz besondere Vorteile eingeräumt, welche von Einwanderungslustigen als nicht ganz unerheblich eingeschätzt und möglichst ausgenutzt werden sollten. Gerade im Hinblick auf die fast gleichartigen, klimatischen Verhältnisse Kanadas wie in Deutschland, eröffnen sich einwandernden Landarbeitern ungeahnte Perspektiven. Ist doch Kanada neben Kalifornien das Eldorado für Landwirte. Es sei nur daran erinnert, daß „kanadischer Weizen“ und „kanadisches Obst“ hochgeschätzte Produkte des Weltmarktes sind und die qualitätvolle Viehzucht zu den blühendsten Unternehmungen des ganzen Landes zählt — Wer bis zum 20. August d. J. in Kanada gelandet ist, braucht nur ein Hand- oder Vorzeigegeld von Pfd. 25.—. Alle später erfolgende Landungen werden von den bisherigen Bedingungen und dem erhöhten Vorzeigegeld von Pfd. 100.— abhängig gemacht. Noch drei Waisfahrten bis zum 2. 8. 27, mit den, für Bequemlichkeiten und gute Verpflegung bekannten modernen Dampfern des Norddeutschen Lloyd Bremen bieten Gelegenheit diese Möglichkeit der Vergünstigung wahrzunehmen. Es empfiehlt sich für Interessenten sich rechtzeitig zu melden. — Die neueröffnete Agentur des Norddeutschen Lloyd Bremen, zu Bad Homburg v. d. S., Luisenstraße 78, Telefon 712, deren großzügig angelegte decorativ sachmännische Aeklamation außerordentlichen Beifall fand, schafft die Annahmlichkeit für jeden sich sicher und schnellstens, wie überhaupt über jede Reiseangelegenheit kostenlos zu informieren.

**Oberstedten.** Die gestern abend nach dem Restaurant „Zum Herzberg“ einberufene öffentliche Versammlung der gesamten Einwohnerschaft Oberstedtens war leider schwach besucht. Das Hauptthema bildete die von den 4 Saalbesitzer nachgeforderte Verlegung der Aerb, welche 14 Tage früher stattfinden soll. Eine rechte Stimmung konnte diesem Besuch nicht entgegengebracht werden, trotzdem man feststellte, daß bei den in den letzten Jahren in den 4 Sälen am Aerbmontag abgehaltenen Musikveranstaltungen kein Saal einen rechten Besuch aufweisen konnte. Es ist in besserer Besuch zu dem Tage der bisherigen Aerb kaum zu erwarten, da die Landesherb auf diesen Tage fällt. Man hoffte durch die kommende Auto-Verbindung etwas mehr Verkehr nach hier zu ziehen, jedoch war bei der endgültigen Abstimmung niemand außer den Saalbesitzern für die Verlegung der Aerb.

**Darmstadt.** (Aufgang der Entenjagd.) Wie das hessische Ministerium des Innern meldet, endet für das laufende Jagdjahr die Hegezeit für Enten bereits mit dem 14. Juli 1927.

**Darmstadt.** (Den Verletzungen erliegen.) Das vor einigen Tagen von einem Bierfuhrwerk überfahrene zweijährige Kind, das einen Schädelbruch erlitten hatte, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

**Königsberg i. Ts.** (Neues Sturzhäus in Königsberg.) Die Stadt Königsberg hat ein etwa 8 Morgen großes Fabrikbesitzum erworben, das zu einem Sturzhäus mit Sturzpark umgewandelt wird, mit dessen Inbetriebnahme noch in dieser Saison gerechnet wird.

**Elbenstadt.** (800-Jahr-Feier des „Doms der Wetterau.“) Das unter dem Namen „Dom der Wetterau“ bekannte Brämonstratenkloster begehrt anfangs September die Feier seines 800jährigen Bestehens durch Veranstaltung einer Festwoche. Das Kloster, das von Benediktinern bewohnt wird, erwartet an den Festtagen eine Reihe hoher kirchlicher Würdenträger.

**Schlachten.** (Scheunenbrand.) Dieser Tage brannten in Jossa zwei Scheunen vollständig nieder. Die Entstehung des Feuers ist nicht geklärt.

**Gießen.** (Geprellte Jäger.) Lange Gefichter machten dieser Tage zwei Jagdpächter aus Röllshain, die auf einen Rehbod lauerten. Als ein Schuß fiel, glaubte jeder, der andere sei der glückliche Schütze. Die stiegen vom Hochsitz herab und konnten gerade noch sehen, wie zwei Wildbeide mit dem Bock im Wald verschwanden.

**Rassel.** (Selbstmord oder Verbrechen?) In früher Morgenstunde lief bei der Rassel Polizei ein Anruf aus Hannover-Münden ein, daß der Chauffeur R. mit seiner 17jährigen Braut seit zwei Tagen vermißt werde. Nachmittags wurde bereits von dem Landjäger in Wahnhausen die Leiche eines jungen Mädchens bemerkt, die es auch zu bergen gelang. Es stellte sich heraus, daß es sich um die als vermißt gemeldete Braut des R. handelte. Einige Stunden später erschien der Chauffeur bei dem Bürgermeister des Ortes und gab an, beide hätten beschlossen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, da ihre eheliche Verbindung nicht zustande kommen konnte und seien zu gleicher Zeit ins Wasser gegangen. Während aber seine Braut ertrank, habe er das Wasser zu kalt gefunden und sei herausgestiegen, ohne um Hilfe zu rufen oder den Versuch zu unternehmen, seine Braut zu retten. Er wurde vorläufig in Haft genommen, da der Verdacht eines Verbrechens besteht.

**Großaltenstädten** (Kreis Wehlar). (Mit dem Deutwagen umgestürzt.) Einen schweren Unfall erlitt beim Heimholen der Guernie die Ehefrau des Peter Haus von hier. Frau Haus saß auf dem hochbeladenen Wagen mit Hen, als dieser während der Fahrt umstürzte. Sie erlitt beim Abpringen mehrere Knochenbrüche.

**Limburg.** (Neues Naturschutzgebiet.) Das Gebiet des Malberges in der Gemarkung Moschheim wurde zum Naturschutzgebiet erklärt.

**Bad Ems.** (Neues Eisenbahnerwohnheim.) Kürzlich wurde hier vom Bezirksverband der Eisenbahner im Direktionsbezirk Frankfurt das neu erworbene Erholungsheim „Haus Lindenbach“ eröffnet. Zu der Feier hatten sich eine Anzahl Mitglieder der Reichsbahndirektion Frankfurt sowie Reichsbahndirektionspräsident Dr. Moser, Vertreter der Reichsbahn, von Wohlfahrtsorganisationen und Gewerkschaften eingefunden. Präsident Dr. Moser wurde zum Anlaß seiner Verdienste um die Förderung des Heims zum Ehrenbürgerpräsidenten ernannt.

**Mainz.** (Tödlicher Autounfall.) Der Mannmann Brahm aus Mainz stieß mit seinem Motorwagen mit Beiwagen gegen ein entgegenkommendes mit fünf Personen besetztes Auto. Durch den Anprall wurde das linke Vorderrad des Autos abgerissen. Während die Insassen des Autos mit dem Schrecken davonsamen, blieb der in dem Beiwagen sitzende 30jährige Jakob Franz aus Mainz tot auf der Stelle liegen. Auch Brahm erlitt erhebliche Verletzungen.

**Müllersheim.** (Totgefahren.) In der Mainzerstraße geriet eine Radfahrer unter die Räder des Lastwagens eines Lastautos der Chemischen Fabrik Merck Darmstadt. Die Räder gingen der Frau, der 30jährigen Ehefrau des Hausmeisters Hägeli, über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Rückwärts fuhr der Chauffeur des Lastautos weiter, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern. Das Auto wurde aber an der Reklameaufschrift erkannt.

**Worms.** (Hessischer Feuerwehrtag.) In dem mit Fahnen und Girlanden reichgeschmückten Worms wurde der 25. Hessische Landesfeuerwehrtag abgehalten. Er sprach für die treffliche Organisation der freiwilligen Feuerwehr in Hessen. Die eigentliche Bedeutung der Tagung lag aber darin, daß hier zum ersten Male seit dem Kriege wieder einwirkliches Volksfest in dieser Gegend des besetzten Gebietes zustande kam, das rein hessisches Wesen in deutscher Fröhlichkeit sich entfalten ließ. Zum ersten Male konnte auch bei dem von Tausenden besuchten Kommerz des Deutschlandland in unbeanstandet unter jubelnder Begeisterung gefeiert werden.

**Gattenmord auf einem mecklenburgischen Gut.** In einem Wasserloch der Feldmark des Gutes Schossin wurde eine weibliche Leiche gefunden. Die Tote wies schwere Kopfverletzungen auf. Die Ermordete wurde identifiziert als die seit etwa vier Wochen vermißte Frau des Arbeiters Echarnweber aus Dümmen. Der Mörder wurde festgenommen und legte ein Geständnis ab, wonach er seine Frau nach einem Streit erschlagen hat. Er will in Notwehr gehandelt haben. Die Untersuchungsbehörde nimmt an, daß der Ehemann Helfershelfer gehabt hat.

## Letzte Nachrichten.

### Reichstagsferien!

**Berlin, 7. Juli.** Der Reichstagsrat des Reichstages einigte sich heute dahin, daß der gegenwärtige Tagungsabschnitt am Samstag dieser Woche zu Ende geführt werden soll. Da das Reichsschulgesetz und das Liquidationschadengesetz nach dem augenblicklichen Stand der Kabinettsberatungen über beide Vorlagen frühestens in der nächsten Woche dem Reichstag zu jeleierte werden können, können beide Gesetzentwürfe dem Reichstag erst nach längerer Frist zugehen. Deshalb wird sich der Reichstag, wie schon angekündigt, Ende September in einer besonderen Tagung mit ihnen beschäftigen.

### Der Reichstag für den 11. August als Nationalfeiertag.

**Berlin, 7. Juli.** Der Reichstag sprach sich in seiner heutigen Sitzung auf Antrag der preussischen Staatsregierung mit 42 gegen 26 Stimmen für den 11. August als Nationalfeiertag aus. Mit derselben Mehrheit wurde der verfassungsändernde Charakter dieses Antrages verneint.

### Deutschlands Abrüstung.

**Berlin, 7. Juli.** Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags nahm heute den Bericht entgegen, den der Abg. Graf Bernstorff als Referent des Auswärtigen Amtes über die Genfer Abrüstungsverhandlungen erstattete. In der Diskussion, an der sich neben Vertretern der Reichsregierung die Abg. Stöcker (Komm.), Stampfer (Soz.) und Freiherr von Rheinbaben (D. Vp.) beteiligten, gab Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Erklärung ab, daß die durch ein Nachrichtenblatt verbreitete Mitteilung über Besprechungen oder sogar Vereinbarungen hinsichtlich einer deutschen Aufrüstung völlig aus der Luft gegriffen seien.

### Die Zollfragen im Ausschuss.

**Berlin, 7. Juli.** Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags wurde die Erhöhung des Zollerzölles mit 16 gegen 10 Stimmen der Linken angenommen, desgleichen die Ermäßigung der Zollerzölle auf 10,50 Mark für den Doppelzentner. Damit ist das Zollgesetz nach den Vorschlägen der Regierung im Ausschuss angenommen.

### Verflechterung im Befinden des Großherzogs von Baden.

**Karlsruhe, 7. Juli.** Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist im Befinden des ehemaligen Großherzogs von Baden eine Verflechterung eingetreten. Die Bronchitis hat sich ausgebreitet.

### Die Eisenbahnkatastrophe im Harz.

**Wernigerode, 8. Juli.** Wie die Direktion der Harzquerbahn mitteilt, sind bisher fünf Leichen an der Unglücksstelle geborgen worden, und zwar drei Eisenbahnbeamte und die Leichen zweier weiblicher Fahrgäste, die durch ihre Ehemänner festgestellt wurden als Frau Biermann, Gattin eines Lokomotivführers aus Bremen, und Frau Rehms, Gattin eines Gewerkschaftsbeamten aus Berlin. Die Leichen waren durch die Wassermassen fast entleidet und über 100 Meter weit fortgeschwemmt. Der Betrieb der Bahn wird auf mehrere Tage, vielleicht sogar auf zehn Tage, eingestellt werden müssen.

### Prinz Friedrich Sigismund von Preußen tödlich gestürzt

Trauer in Luzern.

**Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der auf dem Reitturnier in Luzern noch am Sonntag in der Olympischen Vielseitigkeitsprüfung mit „Heiliger Speer“ den größten Erfolg erringen konnte, ist bei einer Springkonkurrenz schwer gestürzt. An den Folgen des Sturzes ist er gestorben.**

Prinz Friedrich Sigismund war ein auf allen reitertlichen Veranstaltungen wohl bekannter, überaus beliebter Reiter, der Erfolge über Erfolge erzielt hat. Er war ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, eines Vetzers des früheren Kaisers. Er war im Jahre 1891 geboren.

### Wie das Unglück geschah.

Das Pferd des Prinzen blieb beim Nehmen eines schwierigen Hindernisses mit der Hinterhand hängen und kam zu Fall, wobei der Reiter so schwer verletzt wurde, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst nach geraumer Zeit wurde man auf den Unfall aufmerksam und fand den verunglückten Prinzen auf. Der Prinz wurde zweimal operiert. Nach der zweiten Operation sind Komplikationen eingetreten, die den Tod des Verunglückten zur Folge hatten. Außer fünf Rippenbrüchen und einer Leberverletzung soll der Prinz sich auch einen Darmbruch zugezogen haben. Er verschied bei vollem Bewußtsein. Die an dem Reitturnier in Luzern beteiligten deutschen Reiter haben zum Zeichen der Trauer ihre weitere Teilnahme an dem Turnier abgelehnt.

### Eisenbahn-Katastrophe im Harz.

#### Durch einen Wollenbruch verursacht.

Ueber den Harz ist ein furchtbarer Wollenbruch niedergegangen, durch den in wenigen Minuten die Harzbäche zu reißenden Strömen anschwellen. Das Unwetter hat eine sehr schwere Eisenbahnkatastrophe zur Folge gehabt. Es wird gemeldet:

Ein Zug der Harzquerbahn entgleiste im Thumtall zwischen Hasserode und Schierke an dem steilen Abhang, der den Harzreisenden durch seinen wunderbaren Talblick bekannt ist. Die Harzquerbahn hatte bereits alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und zur Beobachtung der Strecke einen Reglerungsbaummeister und einen Techniker der Harzquerbahn auf der Lokomotive mitfahren lassen. Die Lokomotive und einige Wagen stürzten den Abhang herunter in die hochgehenden Fluten. Der Lokomotivführer, der Reglerungsbaummeister, der Feizer und der Techniker sind tot. Auch aus den Personenwagen sind einige Personen tödlich verunglückt. Im Krankenhaus Wernigerode sind einige Personen untergebracht worden. Ueber die tödlich Verunglückten können zur Zeit Personalangaben noch nicht gemacht werden, weil die Wasserfluten Feststellungen verhindern.

#### Bericht eines Augenzeugen.

Der Brodenzug, der neben dem Radwagen noch sieben Waggons mit sich führte, fuhr kurz nach 6 Uhr abends von der Station Dreieichen-Hofne in langsamer Fahrt ab. Hinter dieser Station befindet sich ein großer Tunnel. Der Zug hatte eben diesen Tunnel passiert, als die Lokomotive plötzlich ins Rutschen geriet und bei einer Biegung aus dem Gleise herausprang. Ich selbst stand auf der Plattform des dritten Wagens, als der Wagen zweiter Klasse vor mir sich löste und mit dem Lokomotive und dem Radwagen die Böschung hinabstürzte. Gleichzeitig legte sich der Wagen, in dem ich war, langsam zur Seite und kippte um. Ich fiel von der Plattform herunter und blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Das Umschlagen des Wagens, in dem ich mich befand, hatte glücklicherweise verhindert, daß die fünf weiteren Waggons, die alle voll besetzt waren, ebenfalls die Böschung herabstürzten. Im nächsten Augenblick, als der Wagen umgestürzt war, entstand eine furchtbare Panik. Alle Fahrgäste liefen aus den Wagen ins Freie und rannten laut schreiend umher. Von der Lokomotive, dem Radwagen und dem Wagen zweiter Klasse sah man tief unten, mehr als 100 Meter unterhalb der Unfallstelle, die Trümmer aus dem Wasser ragen.

## Handelsteil.

### Berlin, 7. Juli.

— **Devisenmarkt.** Das Geschäft zeigte einige Veränderungen. Das englische Pfund war etwas abgeschwächt, während die Lira befestigter war.

### Frankfurt a. M., 7. Juli.

— **Devisenmarkt.** Wie italienische Lira zog etwas an, während das englische Pfund etwas gefallen ist. Paris war unverändert.

— **Effektenmarkt.** Die Spezialwerte waren gefestigt, sonst blieb die Börse geschäftlos. Die Kursveränderungen waren nur klein.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen 31.25, Roggen 27.5—28, Hafer inländ. 26, ausländ. 23.5—25, Mais 18.75—19, Weizenmehl 40.75—41.25, Roggenmehl 38.25 bis 38.5, Weizenkleie 12.75—13, Roggenkleie 14—14.75.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 767 Rälber, 209 Schafe, 115 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kg. Lebendgewicht in Reichsmark: Rälber: beste Mast- und Sauglälber 74—79, mittlere Mast- und Sauglälber 68—73, geringe Rälber 60—67. Schafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer, 1. Weidemast 50—54, 2. Stallmast 40—49. Schweine: Fett- und Schlachtschweine über 150 Kg. 50—61, vollfleischige von 120 bis 150 Kg. 60—62, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. 60—62, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. 60—62, fleischige von 60 bis 80 Kg. 56—60. Marktverkauf: Bei ruhigem Geschäft in allen Viehgattungen ausverkauft.

## Sterbe + Tafel.

Fuhrmann Philipp Prosenius, 56 Jahre alt, Altdorf, Bachstr. 35.

## Allgemeine Ortskrankenkasse

### Bad Homburg v. d. S.

Die bis 30. Juni 1927 fällig gewordenen Beiträge sind zur Meidung der zwangsweisen Einziehung und Berechnung von Verzugszinsen bis spätestens 12. Juli 1927 an uns einzuzahlen. Da mit der Beibehaltung pünktlich begonnen werden muß, erlauben wir dringend um genaue Beachtung der Zahlungsfrist.

Bad Homburg v. d. S., den 6. Juli 1927.

5072)

Der Vorstand.

### Rundfunk.

**Samstag, 9. Juli.** 12: Gladienspiel aus Darmstadt. 3.30: Jugendlunde. 4.30: Wienerische Musik. 5.45: Leselunde. 6.15: Briefkasten. 6.45: S. Schirokauer: Wirtschaft und Bankkredit. 7.15: F. Kiffel: Die Krankenversicherung. 7.45: Pylli v. Baumgarten: Zum 150jährigen Todeslag von Goethes Schwester Kornelia. 8.15: Erdgeist. Anschl. Tanzprogramm.

**D. T.**  
**42. Gauturnfest**  
 des  
**Main-Taunus-Gaues**  
 am 9. 10. und 11. Juli 1927, in  
**Bad Homburg-Kirdorf**  
 Protektor: Herr Bürgermeister Dr. EBERLEIN  
 Festplatz: An der Weberstrasse  
**FEST / PROGRAMM:** (5012)

| Samstag, den 9. Juli                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Sonntag, den 10. Juli                                    | Montag, den 11. Juli                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| 3 Uhr nachm. Sitzungen des Gauvorstandes.                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 6 u. 6.30 Uhr vorm. Gottesdienst für beide Konfessionen. | 10—12 Uhr vorm. Frühlingskonzert auf dem Festplatz.              |
| 5 Uhr nachm. Kampfrichter-Sitzung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 7 Uhr vorm. Beginn des Weßturnens.                       | 2 Uhr nachm. Weßturnen der Schüler der Bürgerschulen III und IV. |
| 8.30 Uhr nachm. Aufstellung des Fackelzuges.                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 1 Uhr nachm. Aufstellung des Fackelzuges.                | 4 Uhr nachm. Schauturnen des Turnvereins Kirdorf.                |
| 9 Uhr nachm. Abmarsch des Fackelzuges durch die Straßen von Kirdorf; dabei an der alten Schule feierliche Uebergabe des Festes an die Gauleitung.                                                                                                                                                                                            | 1.30 Uhr nachm. Abmarsch des Fackelzuges.                | Ab 3.30 Uhr nachm. Volksfest.                                    |
| Massenchor der vereinigten Kirdorfer Gesangsvereine.                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 2.45 Uhr nachm. Allgemeine Freilübungen.                 |                                                                  |
| Anschließend Commers im Festzelt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 3.15 Uhr nachm. Vereinsturnen und Staffelläufe.          |                                                                  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 6.30 Uhr nachm. Siegereverklündung.                      |                                                                  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Ab 3.30 Uhr nachm. Volksfest u. a. Tanz in 2 Zellen.     |                                                                  |
| In Kirdorf: Joh. A. Birkenfeld, Kirdorferstr.; Kath. Glück, Kirdorferstr.; Th. Wächtershäuser, Kirdorfer Straße; Sch. Holler, Bachstr.; Sch. Braum (Niederlage Frühling) Bachstr.; R. Sell, Bachstraße; Dina Braun, Grabengasse; Selmer Braun, Hauptstr. 17; Valentin Troll, Kirchgasse; Josef Bedier, Hauptstr.; Josef Welfer, Hauptstraße. |                                                          |                                                                  |
| In Homburg: Sporthaus Buchel, Luisenstr.; Zigarrenhaus Seegers und Zigarrenhaus Voh, Luisenstr.                                                                                                                                                                                                                                              |                                                          |                                                                  |

### Kraftfahrzeugverkehr.

Auf Grund des § 32 der Straßenverkehrsordnung wird mit Wirkung vom 10. Juli 1927 ab die Kaiser Friedrich-Promenade in ihrer ganzen Länge (Saingasse bis Friesenstraße) für den Automobil- und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Kraftfahrzeuge, die die Kaiser Friedrich-Promenade zum Verbringen von Personen oder Waren nach den in ihr gelegenen Grundstücken befahren müssen, haben zur Einfahrt in die Kaiser Friedrich-Promenade die dem Fahrziel zunächst gelegene Querstraße zu benutzen und müssen die Kaiser Friedrich-Promenade durch die nächste Querstraße wieder verlassen.

Bad Homburg v. d. S., den 28. Juni 1927.

Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Straßensperrung.

Die Weberstraße in Kirdorf wird für den 9. 10. und 11. Juli 1927 von der Kirdorferstraße bis zur Gedächtniskirche für jeden Verkehr — mit Ausnahme des Zugangs zur Kirche gesperrt.

Bad Homburg v. d. S., den 7. Juli 1927.

5068 Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. Juli abends 8 Uhr werden im Schulhofs Schulbänke, Türen und Verschiedenes versteigert. Daran anschließend am Gemeindefestplatz, oberhalb der Kriekers Mühle: 7 Hausen Reisig und 2 Meter gemischtes Anspülholz öffentlich meistbietend versteigert.

Oberstedten, den 7. Juli 1927.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß alle Verkaufsläden um 7 Uhr geschlossen sein müssen. Der Gewerbetreibende, sowie der Käufer werden bei Nichteinhaltung der Verordnung strengstens bestraft.

Oberstedten, den 7. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Freitag den 8. Juli ds. Js. abends 9 Uhr findet eine Uetung der freiwilligen Feuerwehr statt. Zutreten am Spritzenhaus. Daran anschließend eine Versammlung im Vereinslokal.

Oberstedten, den 7. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung.

### Freibank.

Am Samstag vorm. von 8 bis 8.30 Uhr werden 1 1/2 Gentner Rind- und Schweinefleisch verkauft.

### Alte Kartoffeln

gibts bei

**M. Kann**

Lebensmittelgeschäft

5069 Telefon 546 — Saingasse 17



**Gas- und Kohlenherde**  
**Kesselgestelle**  
**und Kupferkessel**  
 kaufen Sie billigst bei

**Martin Reinach**

Eisenhandlung

Zahlungserleichterung

Telefon 932 Luisenstraße 25  
 Marktläuben Ausstellungsraum.

### Warning!

Durch das nicht sachliche Arbeiten des Karl Wyck, Heinrich Dillmann, Theodor Händel, Heinrich Heilmann, Eduard Müller, Karl Becker und Georg Lang in unserer früheren Ortsgruppe gegen mich wird heute in der Presse, sowie in einem Organ der Kriegsbeschädigten-Organisation des Intern. Bun., ein Kampf teils verflekt, teils offen gegen mich geführt, den ich zurückweise. Tatsache ist, daß ich den Vorsitz längst niedergelegt habe und nur Deputations-Mitglied der Ortsgruppe war. Da die Wünsche einiger dieser Herren, bei der Behörde nicht nach Wunsch erfüllt worden waren, lief man nun gegen mich Sturm. Am schlimmsten tobte und wüthete der kranke Mensch — Karl Wyck und der zu 2 u. 3 Genannte. Es wurden die früher geführten Protokolle sämtlich über den Haufen geworfen und so entstand das Verleumderische, unter Mitwirkung der oben Genannten und dem Kriegsbeschädigten Hermann Rumpf. — Ein Urteil dieser Kampfes-Weise überlasse ich der Öffentlichkeit. — Da ich mich für jeden, nicht nur dieser Herren, sondern aller Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen eineseite, und auch keinen Bund schädigte, — warne ich vor übler Nachrede und Verleumdungen, ich werde dieselben gerichtlich verfolgen lassen.

Gregor Weh.

Ein weiß emaillierter  
**Küchenherd**  
 5053)

sehr gut erhalten, sowie 2 eiserne Kessel zu verkaufen. Anzusehen von Abends 8 Uhr ab. Gymnasiumstr. 18 parl.

**Privat- Mittagstisch**  
 gut u. reichlich

Frau A. Zachmann, Höfstraße 9. 1. (4083)

Außergewöhnlich billiges Angebot

**Damen-Hüte**

schöne Modelle

5008

2.90, 3.50, 4.50 Mk. und höher  
 ! Beachten Sie meine Schaufenster !

Putz- und Modewaren

Luisenstr. 13 **Selene Rieter** Marktläuben

**Mariza**

der beliebte, dauerhafte

**Seidenstr.-Strumpf**

(3060 in den modernen Farben.

Fr. Ad. Zeuner, Bad Homburg.

Verantwortlicher Redakteur: Kurt Böckle, Bad Homburg

**Landgräflich Hessische conc. Landesbank**

— Begründet 1855 —

Bad Homburg v. d. S., Luisenstraße 66

(Konzern der Dresdner Bank)

Kontokorrent- und Scheckverkehr

Verzinsung von Spareinlagen

zu günstigen Sätzen.

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Depotverwaltung (Safes) (889

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte